



Fachstelle für integrierte Gemeindeentwicklung Sachsen

Webinar 19

Evaluation und Monitoring: Einführung

25.09.2026

www.inge-sachsen.de

Tel.: 0341-97489183

Mail: info@inge-sachsen.de

Sprechzeiten: Di. und Do. 10-12 und 13-17
Uhr + individuelle Terminvereinbarung

Worum es heute geht

Frag doch
INGE!

1 Grundlagen

- Warum Monitoring und Evaluation?
- Begriffe: Monitoring und Evaluation
- Vom Leitziel zum nachprüfbaren Ziel
- Wirkungskette und Einzelmaßnahmen
- Methodische Zugänge
- Indikatoren und Datenquellen
- Verankerung im Verwaltungsalltag

2 Praxisbeispiele

- Ludwigsburg – Ziele online verfolgen
- Nürnberg – Zielüberprüfung im Gespräch
- Wernigerode – Monitoring im Konzept angelegt
- Halle (Saale) – Indikatoren, Ziele und Projekte bilanziert
- Was wir aus den Beispielen lernen

3 Einstieg finden

- Vom Kontextmonitoring zur Wirkungskontrolle
- Grenzen kennen – schlank einsteigen mit dem „Monitoring light“

Nach dem INSEK ist vor dem INSEK

Frag doch
INGE!

„Nach der Erstellung beziehungsweise Fortschreibung beginnt die Arbeit mit dem INSEK. Die formulierten Ziele und Maßnahmen sollten für das Alltagsgeschäft von Verwaltung, Politik und weiteren Stakeholdern handlungsleitend werden.“

Handlungsleitfaden INSEK Sachsen 2024

Monitoring und Evaluation sind eine **Steuerungsaufgabe**: Wirkung kontrollieren, rechtzeitig nachsteuern, die Fortschreibung vorbereiten.

Drei Bausteine eines effizienten Monitorings



Beschlusskontrolle

Regelmäßiger Abgleich von Stadtratsbeschlüssen und Verwaltungshandeln mit den INSEK-Zielen



Evaluierung

Prüfung, wie weit die Ziele der Handlungsfelder und die strategischen Ziele erreicht sind



Daten-/Indikatorenset

Veränderte Ausgangsbedingungen rechtzeitig erkennen – ein Mindestdatenset empfiehlt sich für jede Gemeinde

PRAXIS-BEFUND

Umfassend evaluiert wird meist erst mit der Fortschreibung – für ein begleitendes Monitoring fehlen oft Kapazitäten.

Monitoring und Evaluation – was ist was?

Frag doch
INGE!

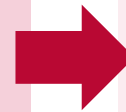
Monitoring

Laufende Beobachtung und Erfassung von Daten

Leitfrage: Was verändert sich – und wie weit ist die Umsetzung?

Rhythmus: kontinuierlich, z. B. jährlich

Ergebnis: Zeitreihen, Umsetzungsstand, Statusbericht



Evaluation

Gezielte Bewertung von Plänen und Maßnahmen anhand definierter Kriterien

Leitfrage: Haben wir erreicht, was wir wollten – und warum (nicht)?

Rhythmus: anlassbezogen, z. B. zur Halbzeit, vor der Fortschreibung

Ergebnis: Bewertung, Empfehlungen zum Nachsteuern

Kennzahl oder Indikator?

Kennzahl

absoluter Wert

Anzahl Geburten · Zu- und Fortzüge

Indikator

Verhältniszahl mit Aussagekraft

Geburtenrate · Wanderungssaldo je 1.000 EW



Entscheidend ist nicht, ob die Ziele punktgenau erreicht werden, sondern dass sich alle Beteiligten immer wieder darüber verständigen.

Vom Leitziel zum nachprüfbaren Ziel

Frag doch
INGE!

1 Leitbild / Leitziel *Wohin wollen wir langfristig?*

Indikator: **Wirkungsindikator**

BEISPIEL
Sanierungsgebiet Altstadt

Revitalisierung der Altstadt – Die Mitte lebt auf!

2 Handlungsfelder *mit strategischen Zielen – die Altstadt soll ...*

Indikator: **Ergebnisindikator**

Wohnen

... als Ort zum Wohnen
gestärkt werden.

Arbeiten

... als Ort zum Arbeiten
gestärkt werden.

Zentrumsfunktionen

... als Ort für Einkauf,
Kultur und Verwaltung
gestärkt werden.

Bildung

... als Bildungsstandort
gestärkt werden.

Verkehr

... für die Altstadtnutzer
besser erreichbar
werden.

Umwelt

... umweltgerecht
weiterentwickelt
werden.

3 Maßnahmen *mit operativen Zielen – was tun wir konkret, bis wann? (Handlungsfeld Wohnen)*

Indikator: **Outputindikator**

Maßnahmenfeld

Operatives Ziel – angestrebt und damit nachprüfbar

Sanierung und Modernisierung von Wohnungen in
Bestandsgebäuden



Förderung der Sanierung und Modernisierung von **x Wohnungen** in Bestandsgebäuden
innerhalb von x Jahren



Soziale Infrastruktur



Bau von **x Spielplätzen** innerhalb von **x Jahren**



Ohne Zielsystem keine Erfolgsmessung

Frag doch
INGE!

ZIELEBENE

Miteinsatz

Input

Eingesetzte Mittel: Fördermittel, Eigenanteil, Personal

Operative Ziele / Maßnahmen

Output

Unmittelbare Leistung: m², Anzahl, Veranstaltungen

Strategische Ziele (Handlungsfelder)

Ergebnis

Direkter Nutzen für Nutzer*innen und Zielgruppen

Leitbild / Leitziele

Wirkung

Langfristiger Beitrag zur Stadt- und Gemeindeentwicklung

BEISPIEL: AUFWERTUNG DES MARKTPLATZES

Städtebaufördermittel und kommunaler Eigenanteil in €

x m² neu gestaltete Platzfläche, Sitzgelegenheiten, Marktstände

mehr Besucher*innen und Veranstaltungen, längere Verweildauer

belebte, gestärkte Ortsmitte (Befragung von Bewohner*innen und Expert*innen)

← gut messbar, direkt der Maßnahme zurechenbar

schwer messbar, von äußeren Einflüssen überlagert →

Kontext mitbeobachten: Demografie, Konjunktur oder andere Programme wirken mit – die Netto-Wirkung einzelner Maßnahmen lässt sich kaum isolieren.

Einzelmaßnahmen strategisch denken

Frag doch
INGE!

ERWARTUNG

Leitbild / Leitziel

1

Welche Erwartungen werden mit diesem Einzelprojekt – z. B. hinsichtlich der angestrebten Ergebnisse und Wirkungen – gehegt?

Was genau wird mit dieser Einzelmaßnahme angestrebt?

UND

BEWERTUNGSMASSTAB

Handlungsfeld

2

Woran soll der Erfolg dieser Einzelmaßnahme gemessen werden?

Wie soll die Einschätzung darüber, ob die eigenen Erwartungen erfüllt und das Angestrebte erreicht wurde, später genau erfolgen? Was könnte mögliche Bewertungsmaßstäbe dafür sein?

Maßnahme



Evaluation und Monitoring bereits bei der Maßnahmenentwicklung mitzudenken, verbessert die Qualität und somit die Steuerungswirkung des Konzepts.

Zwei methodische Zugänge – am besten kombiniert

Frag doch
INGE!



Indikatorengestützt

Kontextmonitoring (Gesamtstadt, Teilräume) und
Umsetzungsmonitoring (Stand der Maßnahmen)

- + nachvollziehbar, Zeitreihen und Vergleiche möglich
- viele Ziele kaum messbar, Aufwand für Daten



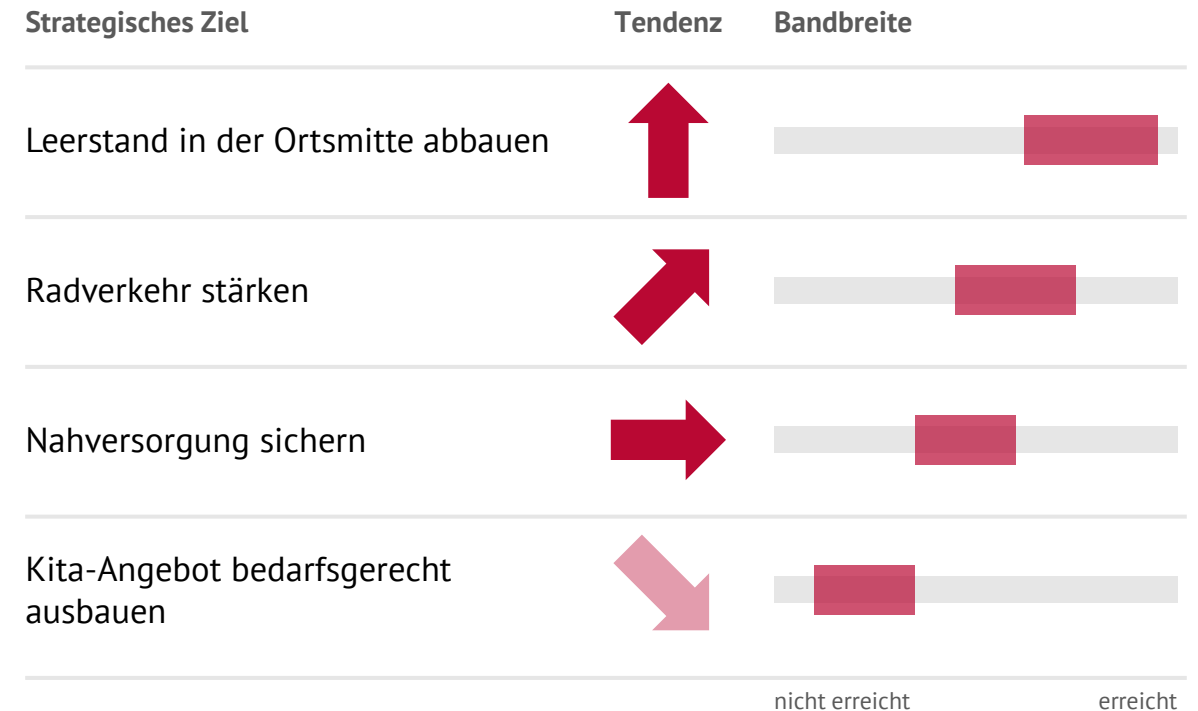
Qualitativ-diskursiv

Reflexionstermine, Verwaltungsworkshops, Lenkungsrounden,
Befragungen, Gebietskonferenzen

- + erfasst Prozessqualität, Zufriedenheit und Ursachen
- subjektiv, schwer vergleichbar

Zielerreichung darstellen: Tendenz statt Punktlandung

Fiktives Beispiel



Mix empfohlen: Eine rein quantitative Erfolgskontrolle funktioniert für viele INSEK-Ziele nicht.

Indikatoren auswählen – vorhandene Daten nutzen



Gute Indikatoren sind ...

-  **zielbezogen** – aus dem Zielsystem abgeleitet
-  **regelmäßig verfügbar** und fortschreibbar
-  **kleinräumig und vergleichbar** – Ortsteile, Gesamtstadt, Region
-  **verständlich** für Politik und Öffentlichkeit
-  **mit vertretbarem Aufwand** erhebbar

Datenerhebungsplan klären

- Was?
- Woher?
- Wann?
- Wer?
- Kosten?
- Auswertung?

Beispiel: Basis-Indikatoren-Set

Demografie	Einwohnerentwicklung, Wanderungssaldo, Altenquotient
Wohnen	Wohnungsleerstand, Baufertigstellungen
Wirtschaft und Handel	SV-Beschäftigte am Arbeitsort, Ladenleerstand im Zentrum
Soziales und Bildung	Betreuungsquote Kita, SGB-II-Quote
Klima und Mobilität	Anteil Grün- und Freiflächen, Pkw-Dichte

 **Frei verfügbare Datenquellen**

Tipp: Werte immer vergleichend lesen – Kommune, Landkreis, Sachsen.

Kommunalstatistik / Melderegister

Statistisches Landesamt Sachsen

INKAR (BBSR)

Wegweiser Kommune

SDG-Indikatoren für Kommunen

Monitoring im Verwaltungsalltag verankern

Frag doch
INGE!

INSEK-Laufzeit, ca. 7–10 Jahre



Verwaltung

- feste Zuständigkeit für das INSEK-Monitoring
- ämterübergreifende Lenkungsrunde
- jährlicher Reflexionstermin mit Kurzprotokoll



Politik

- jährlicher Statusbericht im Fachausschuss
- INSEK-Check in jeder Beschlussvorlage
- Ergebnisse als Grundlage für Prioritäten



Öffentlichkeit

- Umsetzungsstand sichtbar machen (online)
- Akteure und Bürger*innen an der Bewertung beteiligen
- Erfolge kommunizieren

Praxisbeispiele im Überblick

Frag doch
INGE!



DIGITAL

Ludwigsburg

Baden-Württemberg

**Stadtentwicklungskonzept
2023–2033**



QUALITATIV

Nürnberg

Bayern

**Überprüfung der INSEK-Ziele
(2020)**



IM KONZEPT ANGELEGT

Wernigerode

Sachsen-Anhalt

ISTEK 2024



BILANZBERICHT

Halle (Saale)

Sachsen-Anhalt

Stadtentwicklungsbericht 2025

Quellen: Stadt Ludwigsburg (2023); Stadt Nürnberg (2020); Stadt Wernigerode (2024); Stadt Halle (Saale) (2025) – Details auf den folgenden Folien



Es gibt nicht das eine Modell – jede Kommune setzt an ihrer Ausgangslage an

IM ANSCHLUSS

Stadt Leipzig

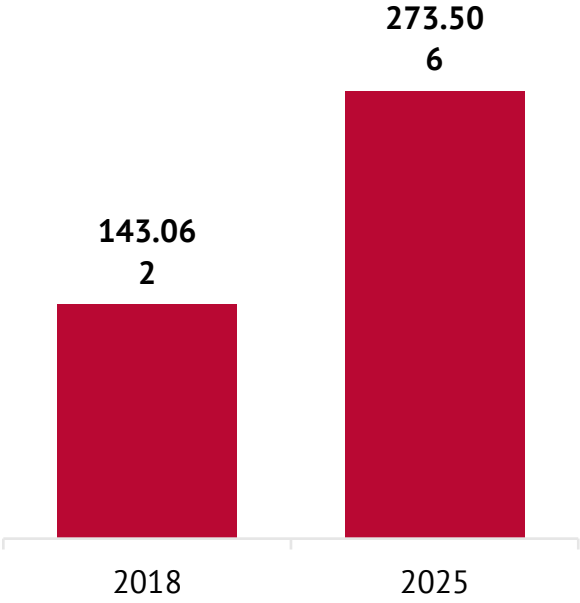
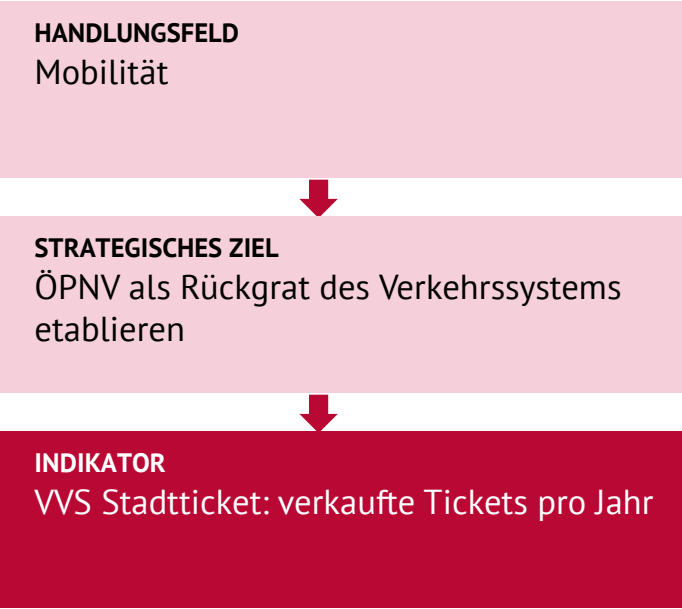
Ludwigsburg: Ziele online verfolgen

Frag doch
INGE!

DIGITAL

Ludwigsburg: Zielportal zum Stadtentwicklungskonzept

12 Handlungsfelder · Beschluss 29.03.2023 · Ziele, Indikatoren, Maßnahmen und SDG-Bezug öffentlich einsehbar



Quelle der Daten: Verkehrsverbund Stuttgart

Name	Handlungsfelder	Aktualisiert	Wert
04.a - Umsetzung Stadtteilentwicklungskonzepte	04 Vitale Stadtteile	2025	5 Anzahl
04.b - Stadtteilbeauftragte	04 Vitale Stadtteile	2025	10 Anzahl
04.c - Gemeinwesenbeauftragte	04 Vitale Stadtteile	2025	4 Anzahl
04.d - Städtische Beteiligungsformate	04 Vitale Stadtteile	2025	6 Anzahl
04.e - Abgerufene Fördermittel	04 Vitale Stadtteile	2025	2.679.297 € / Jahr
04.f - Geförderte, bürgerschaftliche Projekte	04 Vitale Stadtteile	2025	39 Anzahl

Quellen: Stadt Ludwigsburg, Stadtentwicklungskonzept 2023–2033 und Zielportal ziele.ludwigsburg.de (Abruf 09/2026);

<https://ziele.ludwigsburg.de>

Ludwigsburg: Ziele online verfolgen

<https://ziele.ludwigsburg.de>

Frag doch
INGE!



01 Attraktives Wohnen

Umsetzung (Fortlaufend)  01 Attraktives Wohnen QA1. Aufwertung von Bestandsgebäuden	Umsetzung (Fortlaufend)  01 Attraktives Wohnen QA2. Gestaltungsbeirat	Umsetzung (Fortlaufend)  01 Attraktives Wohnen QA3. Bauplanungsrechtliches Qualitätsmanagement im Bestand	Umsetzung (Fortlaufend)  01 Attraktives Wohnen QA4. <u>Qualitätssicherung im Neubaubereich</u>	Umsetzung (Fortlaufend)  01 Attraktives Wohnen QA5. Ausbau der Smart-Living-Infrastruktur	Umsetzung  01 Attraktives Wohnen QA6. Ausbau des Glasfasernetzes
Umsetzung (Fortlaufend)  01 Attraktives Wohnen V1. Wohnraumangebote für unterschiedliche	Umsetzung (Fortlaufend)  01 Attraktives Wohnen V2. Kommunale Wohnungspolitik	Umsetzung (Fortlaufend)  01 Attraktives Wohnen V3. Erstellung Mietspiegel	Umsetzung (Fortlaufend)  01 Attraktives Wohnen V4. Beobachtung des Mietwohnungsmarktes	Umsetzung (Fortlaufend)  01 Attraktives Wohnen V5. Stärkung von Mitarbeiterwohnen in Lud-	Umsetzung (Fortlaufend)  01 Attraktives Wohnen V12. Generationenwechsel in EFH-

Nürnberg: Zielüberprüfung im Gespräch

Frag doch
INGE!

QUALITATIVE EVALUATION



Gebietsteams

je INSEK ein interdisziplinäres,
ämterübergreifendes Team



Gebietsteamtag 2018

gemeinsame Zwischenbilanz aller Teams



Ziele neu ausgerichtet

Stadtentwicklungsbericht 2020 mit
angepassten und neuen Zielen

Zieltendenz – verbal eingeschätzt

Zieltendenz: erfolgreich

Zieltendenz: Teilerfolge

Zieltendenz: kaum erfüllt

Neu aufgenommen, z. B.: „Sicherung und Qualifizierung des Wohnstandortes Nürnberger Süden“



Auch ohne Indikatorenset möglich:
entscheidend sind feste Teams und ein fester
Termin für die Zwischenbilanz.

Nürnberg: Zielüberprüfung im Gespräch

ÜBERPRÜFUNG DES NÜRNBERGER WEGES IN DER STADTENTWICKLUNG

Mit der Publikation „Integriert planen – Integriert handeln. Stadtentwicklung Nürnberg 2016“ erfolgte bereits ein erster Blick auf den Umsetzungsstand der INSEK.

Zwei Jahre später, im Juli 2018, wurde mit dem „Gebietsteamtag“ Zwischenbilanz gezogen. Diesmal ging es jedoch nicht um einzelne Projekte. Vielmehr wurde der seitens der Stadt Nürnberg eingeschlagene Weg in der Stadtentwicklung auf den Prüfstand gestellt. So ging es um das Selbstverständnis integrierter Planung, die Frage nach der Aktualität der gemeinsamen Ziele sowie um die Ansprüche an die außerordentlich vielschichtigen Kommunikationswege und Kooperationsformate.

Sehr verkürzt lassen sich fünf Kernaussagen des Gebietsteamtages formulieren:

- Die Gebietsteams werden als Info- und Abstimmungsplattform geschätzt, der Einfluss auf die Umsetzung wird als zu schwach gesehen.
- Die Kompetenz der Gebietsteams sollte gestärkt werden: von den „Hörern“ zu „Treibern der Idee“.
- Die INSEK sollten stärker als Grundlage für das Verwaltungshandeln verankert sein.
- Der Stab Stadtentwicklung verstärkt die Unterstützung und Begleitung der Gebietsteams.
- Im Forum Stadtentwicklung soll die fundierte fachliche Diskussion die Grundlage bilden, um gemeinsame Empfehlungen in die Verwaltung und in die Politik zu geben.

An sich selbst adressierten die Gebietsteams die Aufgabe, die Ziele ihrer jeweiligen INSEK zu prüfen und ggf. zu justieren bzw. zu ergänzen. Darüber hinaus sollten die einzelnen Strategien und strategischen Projekte hinsichtlich ihrer Priorität beurteilt und hierarchisiert werden. Die Betrachtung der Projekte sollte künftig als Jahresprogramm jährlich oder alle zwei Jahre erfolgen.

Die Vorgehensweise der einzelnen Gebietsteams bei der Überprüfung der INSEK-Ziele war sehr unterschiedlich. Daher sind die Resultate dieser Überprüfung nicht untereinander vergleichbar, sondern stehen für sich.

Das Ergebnis dieses Prozesses ist in dieser Publikation zusammengefasst. In ihr geht es nicht um die Darstellung des Umsetzungsstandes einzelner Projekte, sondern vielmehr um die Gesamtschau der einzelnen nunmehr aktualisierten Zielsetzungen und Strategien.



Im großen Plenum und in den einzelnen Gebietsteams zogen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gebietsteamtag im Juli 2018 eine Zwischenbilanz der Nürnberger integrierten Stadtentwicklung.
Fotos: Büro für urbane Projekte, Leipzig

Frag doch
INGE!



Integrierte Stadtentwicklung Nürnberg
**Überprüfung und
Neuausrichtung der
INSEK-Ziele**

2020

Wernigerode: Monitoring und Evaluation im ISTEK angelegt

Frag doch
INGE!

IM KONZEPT ANGELEGT

STEUERN



Fortführung der ISTEK-Lenkungsgruppe

OB, Verwaltung und Stadtrat – Informationen fließen vorab in die Fraktionen



Sachgebietsübergreifende Steuerungsgruppe

koordiniert die Umsetzung, tagt im Idealfall quartalsweise



Ergänzende Abstimmungsformate

klare Teams, Zuständigkeiten und Umsetzungshorizonte je Maßnahme

MESSEN UND BEWERTEN



Indikatorengestützte Erfolgskontrolle

Kennzahlen-Set je Handlungsfeld – bewusst aus vorhandenen Daten



Umsetzungskontrolle der Maßnahmen

Statusbogen: Federführung, Budget, Beschluss, Status, Meilensteine



Regelmäßiger Stadtentwicklungsbericht

jährlich, mindestens alle zwei Jahre – Umsetzungsstand und Daten

BETEILIGEN UND VERANKERN



Einbindung der Öffentlichkeit

Zukunftslabore und Ortsrundgänge wiederholen, Zufriedenheit digital abfragen



Wernigeröder Nachhaltigkeitsmodell

SDG-basiert: Beschlussvorlagen und Wirksamkeit prüfen



Fortschreibung

auf Basis von Monitoring und Evaluation – nach rund zehn Jahren

„... nicht möglich, alle Zielsetzungen mit quantitativen Kennzahlen zu belegen.“ – deshalb ergänzen qualitative Methoden die Kennzahlen.

Wernigerode: Monitoring und Evaluation im ISTEK angelegt

Frag doch
INGE!

Handlungsfeld Soziale Lage, & Bildung, Sport & Naherholung	
Kennzahl	bereits vorhanden // Quellen
Anzahl der Kapazitäten der Kinderbetreuungseinrichtung im Verhältnis zur Zahl der unter 6-Jährigen	nein // Stadt Wernigerode, Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune)
Haushalte mit Kindern (in %)	nein // Stadt Wernigerode, Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune)
Unter 3-Jährige in Tageseinrichtungen mit mehr als 35 h Betreuung (%)	nein // Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune)
3-bis 5-Jährige in Tageseinrichtungen mit mehr als 35 h Betreuung (%)	nein // Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune)
Anzahl der Schülerinnen und Schüler	ja // Stadt Wernigerode
Schulabbruchsquote	nein // Stadt Wernigerode
Anzahl der Studierenden der Hochschule Harz	ja // Hochschule Harz, Stadt Wernigerode
Absolvierende an berufsbildenden Schulen	nein // Berufsbildende Schulen, Stadt Wernigerode
Personelle Entwicklung in den städtischen Sozialeinrichtungen	nein // Stadt Wernigerode

Quelle: Stadt Wernigerode (2024): Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISTEK), Kap. 17 Erfolgskontrolle, S. 356

Halle (Saale): Indikatoren, Ziele und Projekte bilanziert



BILANZBERICHT



Beispiel Entwicklungsbarometer: Wirtschaft

	2015	2023	Trend
Gewerbesteureinnahmen (Mio. €)	49,7	114,2	↗ ↗
Beschäftigte insgesamt	93.275	100.222	↗
Arbeitslosigkeit (%)	10,8	9,1	↘

Pfeile zeigen die Richtung: steigend, stark steigend, gleichbleibend, sinkend, stark sinkend oder „unstet, nicht eindeutig“.

Bewertung der strategischen Projekte

- 1** erfolgreich abgeschlossen, Aufgaben werden Daueraufgabe
- 2** teilweise realisiert, Finanzierung weitgehend gesichert
- 3** teilweise realisiert, teilweise verzögert – Klärungen erforderlich
- 4** erhebliche Schwierigkeiten (Finanzen, Personal, Politik)
- 5** wird nicht mehr weiterverfolgt

1.2 Bilanz 2015 - 2024

1.2.1 Entwicklungsbarometer

Ziel	Indikator	2015	2017	2019	2021 (Corona)	2023	Tendenz
Qualität und Vielfalt kultureller Einrichtungen	Angebot an Kulturveranstaltungen der TOO H* (Anzahl der Aufführungen)	1.478	1.360	1.417	134	881	↗
	Besuche von Kulturveranstaltungen* (Anzahl Besuche bei TOO H, Händel-halle, Steintor, Konzerthalle)	537.254	509.908	519.455	36.527	378.205	↗
	Besuche von Bibliotheken (Anzahl der Besuche)	312.931	340.594	365.231	178.057	324.481	↗
	Kommunale Ausgaben für Kultur (in Mio. €)		33,2	37,2	38,8	40,6	↗
Freie Kunst- und Kulturarbeit	Förderung der freien Kunst- und Kulturarbeit (in €)	168.600	774.084	980.000	980.000	980.000	↗→
	selbstständige KünstlerInnen in Künstlersozialkasse versichert insgesamt (Anzahl)	764	788	801	850	873	↗
	davon in Bildender Kunst	422	431	438	468	486	↗
Chancengleichheit	Bildung und Teilhabe von Kindern am sozialen und kulturellen Leben (Ausgaben in €)	172.765	155.420	160.398	187.306	322.890	↗
	Halle-Pass (Anzahl der ausgereichten Pässe)	11.525	8.931	7.772	4.225	k. A.	↘
il: Design	Händelfestspiele (Anzahl der Besuche)	50.175	50.000	58.000	Ausfall Corona	40.000	↗↘
	Hallesches Salinemuseum						

Strategisches Projekt Nr. 3

Verstärkung der Kooperation zwischen Händel-Festspielen in Halle (Saale) und Bachfest in Leipzig als internationale Spitzenereignisse

Die jährlich stattfindenden Händel-Festspiele in Halle (Saale) und das Bachfest in Leipzig pflegen seit vielen Jahren eine Kooperation, die sich in der Vergangenheit auf verschiedene Aspekte der Festivalgestaltung erstreckte. Diese umfasste die inhaltliche Konzeption, organisatorische Bereiche sowie gemeinsame Marketingstrategien für diese bedeutenden Barockmusikveranstaltungen in Mitteleuropa. Ein Höhepunkt dieser Zusammenarbeit zeigte sich im Jahr 2014, als beide Festivals in elf verschiedenen Sprachen gemeinsam bewarben. Ergänzend dazu boten beide Städte mittlerweile nicht mehr aktive, Website (www.baroquefestivalsgermany.com) zu beiden Städten, deren kulturelle Verbindungen sowie spezielle Reiseangebote für Besucherinnen der Festivals.

Die Intensität der Kooperation hat sich gewandelt. Die ehemals angestrebte Positionierung als „größtes Barockmusikfest Bach-Händel“ wird nicht mehr verfolgt. Der Fokus der Zusammenarbeit liegt nun hauptsächlich auf der Zusammenarbeit im Veranstaltungszentrum beider Festivals, was Vorteile bei der Buchung von Künstlern mit sich bringt. Zudem erfolgt eine gegenseitige Bewerbung, die jeweils auf dem Niveau stattfindet.



Projekt wurde nicht weiterverfolgt; Intensivierung der Zusammenarbeit in naher Zukunft nicht beabsichtigt

Strategisches Projekt Nr. 4

Weitere Ausgestaltung der kommunalen Unterstützung der freien Szene und Anhebung der Unterstützung im Kulturhaushalt und Erhalt von Freiräumen

Der Kulturhaushalt der Stadt Halle (Saale) umfasst die Finanzansätze der verschiedenen kulturellen Einrichtungen (Georg-Friedrich-Händel-Halle, Konservatorium, Volkshochschule, Stadtarchiv, Stadtbibliothek, Stadtmuseum, TOO H, Stiftung Händelhaus, Kunstmuseum Moritzburg, Zoo, Laternenfest, etc.) und der Förderung freier Kulturarbeit. Die Stadt verfolgt das Ziel, die Förderung der Künstlerinnen und Künstler schrittweise auf insgesamt 5 % des Kulturhaushalts zu erhöhen. Die Förderung der freien Szene lag im Jahr 2020 bei 168.600 € bzw. 0,5 % des Kulturhaushalts. Ein wichtiger Meilenstein war daher die schrittweise Erhöhung der kommunalen Kulturszene auf 980.000 €, das entspricht etwa 2,6 % des Kulturbudgets. Die Erreichung dieses Ziels ist ein wichtiger Schritt zur Schaffung neuer Theaterspielstätten, die vielen Kulturschaffenden Halle (Saale) ermöglichen, ihre Projekte zu realisieren. Im Jahr 2024 stehen spartenübergreifend jährlich 1,23 Mio. € zur Förderung der freien Szene zur Verfügung.

Eine lebendige freie Kunst- und Kulturszene benötigt neben der finanziellen Unterstützung auch Räume für Experimentieren, in denen ein „Anders-Denken“ und „Anders-Machen“ möglich ist. Dazu wurde gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen und Initiativen ein Freiraumkonzept entwickelt und 2020 durch den Stadtrat beschlossen. Zur Unterstützung gemeinwohlorientierter und kreativer Projekte wurde seit Oktober 2020 eine Freiraumagentur als Anlauf-, Beratungs- und Schnittstelle zur Verwaltung aufgebaut (vgl. Strategisches Projekt Nr. 39 Kreative Stadtentwicklungslabore).



Projekt wurde weitgehend umgesetzt und wird weiter fortgeführt

Frag doch
INGE!



**STADTENTWICKLUNGS-
BERICHT 2025**

STAND DER UMSETZUNG DES
INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGS-
KONZEPTS ISEK HALLE (SAALE) 2025

ISEK 
halle saale 2025

Was wir aus den Beispielen lernen

Frag doch
INGE!



Mit vorhandenen Daten starten

Ein schlankes Set, das jährlich fortgeschrieben wird, trägt weiter als ein umfangreiches.



Trendrichtung eindeutig definieren

Zeigt der Pfeil die Richtung der Werte oder die Bewertung im Sinne der Ziele?



Kleinräumig hinschauen

Gesamtstädtisches Wachstum kann Verluste in vielen Stadtteilen verdecken.



Zahlen durch Gespräche ergänzen

Feste Teams und ein fester Termin machen Zielüberprüfung auch ohne Kennzahlen möglich.



Transparenz schafft Verbindlichkeit

Öffentlich einsehbare Ziele und Indikatoren halten das INSEK im Gespräch.

Vom Kontextmonitoring zur Wirkungskontrolle

Frag doch
INGE!

Kontextmonitoring

Die Basis – in den meisten Konzepten vorhanden

- Bevölkerung, Wohnen, Arbeitsmarkt, Finanzen
- überwiegend amtliche Statistik – vielfach ohnehin für Fördermittelgeber erhoben
- jährlich fortgeschrieben, idealerweise kleinräumig
- zeigt veränderte Rahmenbedingungen – Anlass zur Überprüfung und Fortschreibung

FRÜHWARNSYSTEM

AUSBAUSTUFEN – SCHRITT FÜR SCHRITT ERGÄNZEN

zur Wirkungskontrolle 



1

Bezug zum Zielsystem

Indikatoren aus Zielen ableiten – jedes Handlungsfeld abgedeckt

2

Bewertungsmaßstab

je Indikator die gewünschte Richtung oder einen Zielkorridor festlegen

3

Maßnahmennahe Indikatoren

Ergebnisse näher an den Maßnahmen messen – Zusammenhang nicht immer zwingend, immer im Kontext deuten

4

Umsetzungsstand

Stand der (Schlüssel-)Maßnahmen erfassen

5

Qualitative Reflexion

Reflexionstermin, Befragungen, Gespräche mit Akteuren oder Bevölkerung

6

Weg in die Politik

jährlicher Statusbericht im Ausschuss

Grenzen kennen – schlank einsteigen

Frag doch
INGE!

Grenzen und typische Probleme



Personal und Zeit

Im Alltag und in Krisen gerät das Monitoring ins Hintertreffen.



Datenlage

Kleinräumige Daten sind in kleinen Kommunen oft lückenhaft oder veraltet.



Zurechenbarkeit

Die Wirkung einzelner Maßnahmen lässt sich kaum isolieren.



Messbarkeit

Nicht jedes Ziel lässt sich in Zahlen fassen.



Kleine Fallzahlen

Werte schwanken stark – Einzeljahre nicht überbewerten.

Der schlanke Einstieg: *Monitoring light*

1

Wenige Kennzahlen

5 bis 10 aus der amtlichen Statistik, z. B. Sächsische Kommunalindikatoren

2

Richtung statt Zielwert

je Handlungsfeld: Geht es in die gewünschte Richtung?

3

Maßnahmenliste mit Status

abgeschlossen · läuft · verschoben · offen

4

Einmal im Jahr hinschauen

an einen bestehenden Termin koppeln, z. B. Haushaltsberatung

5

Kurz berichten

zwei Seiten für den Gemeinderat genügen



Lieber klein anfangen und dranbleiben als groß planen und aufgeben.